



Marlies und Klaus Schuback haben ihr Zuhause auf dem Festland für fünf Jahre gegen die Yacht „WhiteWings“ eingetauscht.
© Fotos: Schuback (hfr)

Einmal Südsee und zurück: Ehepaar segelt um die Welt

Fünf Jahre lang waren Marlies und Klaus Schuback mit ihrem Schiff unterwegs.

Von Jennifer Binder

Bad Schwartau. Auf dem Wasserweg einmal um die Welt reisen. „Diesen Traum hat wohl jeder Segler“, sagt Klaus Schuback. Auch der 65-jährige Bad Schwartauer und seine Frau Marlies (60) — „aber richtig ernsthaft angedacht haben wir das dann doch nie“. Bis aus beruflichen Gründen mal wieder ein Auslandsaufenthalt anstand — der letzte, wie Klaus Schuback damals beschloss, danach wollte er seine Firmenkariere beenden und sich als Unternehmensberater selbstständig machen. Somit war plötzlich der perfekte Zeitpunkt da, sich den lang gehegten Traum doch noch zu erfüllen: Vor der Rückkehr in die norddeutsche Heimat wollten sie die Welt erkunden, beschlossen die Eheleute. Und so bezogen sie ihr jetziges Zuhause in der Solbadstadt mit fünf Jahren „Verspätung“ — im Gepäck Erinnerungen an das größte Abenteuer ihres Lebens.

30 000 Seemeilen hat das Ehepaar mit seiner Yacht „White Wings“ zurückgelegt, über 40 Länder auf fünf Kontinenten besucht. Das Fazit von Klaus Schuback fällt eher kurz aus: „Schön war’s“, sagt er und lacht. Dann wird er doch noch etwas konkreter, erzählt von den „unglaublich freundlichen“ Bewohnern der San-Blas-Inseln und davon, wie er in Französisch-Polynesien „einen der schönsten Plätze auf der ganzen Welt“ entdeckt hat. Schmunzelnd erinnert er sich, wie ihn liebenswerte Menschen bei der Ankunft im Inselstaat Fidschi mit einem Kava-Getränk begrüßt hätten, das „aussah wie Abwaschwasser und auch so geschmeckt hat“ — das er aber natürlich trotzdem getrunken habe. Er schwärmt von der Gastfreundschaft und Großzügigkeit der Menschen, die das Ehepaar während seiner Tour kennengelernt hat, und berichtet fasziniert von diversen Traditionen und Bräuchen.



Mit der Rikscha ging es für das Bad Schwartauer Ehepaar durch die Küstenstadt Malakka in Malaysia.



Zur Begrüßung auf den Fidschis gab es Kava auf dem Steg.



Logistische Herausforderung: Viel Proviant musste verstaut werden.

Auch von dem Treffen mit einem Ehepaar Mitte achtzig erzählt er, das seit rund 30 Jahren auf seinem Schiff wohnt. Den passionierten Seglern aus Bad Schwartau selbst ginge diese Lebensform dann doch zu weit, geben sie zu. Die Segelreise sei „eine ganz tolle Erfahrung“ gewesen, sagt Klaus Schuback, aber „nach fünf Jahren ist es auch mal wieder gut“. Denn zwar gab es für die Bad Schwartauer viele schöne Erlebnisse, Strapazen gehörten auf der Reise aber ebenfalls dazu. Die wohl gefährlichste Situation hätten sie im Roten Meer erlebt, erzählt Klaus Schuback. Sie gerieten in einen Sturm, der Mast brach. „Da waren wir wirklich in Seenot“, erinnert sich der 65-Jährige. Im Nachhinein kann er allerdings sogar dieser Situation etwas Positives abgewinnen. Während der anderthalb Stunden, die sie nach ihrem Notruf auf Hilfe hätten warten müssen, habe sich noch einmal ganz deutlich gezeigt, „was für ein gutes Team meine Frau und ich sind“. Der Zusammenhalt der Ehepartner sei ohnehin das Schönste an der ganzen Reise gewesen: „Wenn man zu zweit solch eine Tour macht, muss man sich zu 100 Prozent aufeinander verlassen können“, betont Klaus Schuback. Fünf Jahre zusammen auf einem Schiff — das sei ein „Härtetest“. Jetzt sagt er schmunzelnd: „Wir haben bestanden.“



Würde er also erneut aufbrechen? Klaus Schuback verneint. „Einmal reicht“, sagt er. Ihre Yacht haben die Eheleute verkauft; aufs Wasser geht es nur noch für kürzere Touren mit Freunden. Die erste Weltumsegelung aber, „die würden wir immer wieder machen“, sagen die Bad Schwartauer. Diesen Traum hat schließlich jeder Segler.

„Zwischen Südsee und Mastbruch“ heißt das Buch, in dem Marlies und Klaus Schuback von ihrer Weltumsegelung berichten. 260 Seiten; ISBN 978-3-7357-2297-3